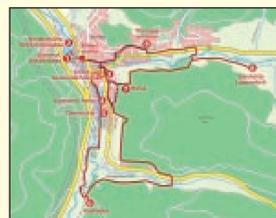




# Die Obermühle in Helsa

Die Obermühle, eine von drei Mühlen in Helsa, war ein Erblehen des Klosters Kaufungen. Sie hatte ein überschlächtiges Mühlrad. Die Obermühle wurde wahrscheinlich im Jahre 1619 von Balthasar Nuhn errichtet. Von ihm erwarb sie der Helsaer Förster Merten Jäger, der ab 1626 in Helsa tätig war und 1651 verstarb. 1638 wurde Jacob Keubmar als Müller der Obermühle erwähnt, deren Betreiber danach in rascher Folge wechselten.

1661 klagten die Erben des verstorbenen Müllers Georg Müller bei der Landgräflichen Kanzlei in Kassel gegen Christmann Williges wegen der von ihm hinterlassenen Schäden in der Mühle und der unbezahlten Rechnungen. Williges wurde zur Wiedergutmachung der Schäden unter Androhung von Zwangsmitteln aufgefordert.



Um 1750 bekleidete der Obermüller Johann Seligmann auch das Amt des Greben zu Helsa. Für sein Mühlen-Erblehnrecht zahlte er jährlich 400 Reichstaler und für die Mühlenpacht 70 Reichstaler an das Stift Kaufungen.

Nachfolger von Seligmann wurde dessen Schwiegersohn Nicolaus Mergarth, der auch als Posthalter in Helsa fungierte. Dessen Sohn Conrad führte die Obermühle ab 1808, ehe sie 1830 laut Erbleihbrief Johann Heinrich Träbing übernahm. Dessen Sohn Valentin war über Jahrzehnte Betreiber der Obermühle und deren letzter Müller. 1898 verkaufte er das Anwesen an den Kasseler Zimmermeister Walter Sellnick. Dieser baute das Mühlengebäude zu einer Villa um und errichtete in unmittelbarer Nähe eine Fabrik (Station 4 dieses Eco Pfads).



Die Obermühle um 1900



Gemälde von Hans Becker um 1930

Nach dem Konkurs im Jahre 1903 erwarb Frau Dr. Berta Scheck die Villa, die noch eine gepflegte Parkanlage um das Wohngebäude anlegte.

1932 kaufte der Bankier Albrandt die Villa. Ab 1985 stand das Anwesen leer und zerfiel zunehmend (Volksmund: „Villa Bröckelstein“). Dem Zerfall wurde dann von Herrn Karl-Heinz Lambach 1995 ein Ende gesetzt. Er kaufte das Gebäude und begann mit der Sanierung.